

## Familienwochenende in Eslohe 2017

„Für mich ist Weihnachten schon immer eine besondere Zeit!“



Ein fester Bestandteil des Familienwochenendes in Eslohe: Stockbrot backen. Egal, wie kalt es ist ...  
Foto: Dietrich Bredt-Dehnen

Zwar gehören Weihnachtsbaum und Adventskalender nicht wirklich zu den christlichen Traditionen, aber die Sehnsucht nach einer besonderen Gestaltung der Adventszeit ist groß – äußerlich: Überall bunte LEDs, vollgestopfte Ladentische, die sich unter teuren Adventskränzen und immer größeren Kalendern biegen. Und der hoch ersehnte Frieden ist häufig eine Farce: Aggressionen und Enttäuschungen erreichen ihren Siedepunkt...

Das bekommen vor allem die Polizeibeamtinnen und Beamte mit, die über Weihnachten Dienst haben: Es sind die BeamtInnen aus dem Wach- und Wechseldienst, die den in der Gesellschaft unter der Decke brodelnden Unfrieden miterleben und ihre eigenen Bedürfnisse hintenanstellen müssen. Genau in dieser Zeit ist das Familienwochenende auf dem Ponyhof im sauerländischen Eslohe ein Kontrapunkt: Die Polizeiseelsorge lädt jedes Jahr Familien von Polizistinnen und Polizisten ein, an einem Adventswochenende Zeit für das Wesentliche zu finden.

Das Fest der Familie? Nicht für alle...



„Für mich persönlich ist Weihnachten schon immer eine besondere Zeit“, sagt S. Schneider, Dienstgruppenleiter im Streifendienst aus Koblenz, der auch als Sozialer Ansprechpartner in seiner Behörde fungiert. Er war zum ersten Mal gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn in Eslohe.

„Ich bin als gläubiger Katholik zwar nicht mehr so kirchentreu, aber trotzdem ist für mich Weihnachten neben Ostern DAS Hochfest schlechthin.“ Er wünscht sich die Weihnachtszeit als Zeit der Besinnung und Ruhe, „aber es wird wohl größtenteils bei dem Wunsch bleiben.“

Foto: Dietrich Bredt-Dehnen

Wie weit Wunsch und Wirklichkeit auseinanderklaffen, war gleich am ersten Abend Thema in Eslohe, berichtet S. Schneider.

Dietrich Bredt-Dehnen, der leitende Landespfarrer für Polizeiseelsorge der evangelischen Kirche im Rheinland, hatte die Anwesenden gefragt, wie sie sich auf Weihnachten vorbereiten. Schnell war man bei den Hindernissen, die der Beruf mit sich bringt: „Ich bin Weihnachten immer auf dem Sprung, schaffe es knapp zum Gottesdienst, wo mein Sohn am Krippenspiel beteiligt ist, dann schnell nach Hause, essen, Bescherung und weg.“ Das mache ihn schon wehmütig, gibt der Beamte zu, obwohl er voll hinter seinem Beruf steht und es für ihn dazugehört, dass die Polizei 24 Stunden am Tag erreichbar sein muss.

Gespräche, Ponys, Spiritualität



Für die Kinder der Polizistenfamilien und Alleinerziehenden der Renner schlechthin: Auf dem Ponyhof Meyer dürfen sie nicht nur die Pferde mit pflegen und satteln, sondern bekommen auch Reitunterricht in der Halle und können am Samstag Vormittag einen langen Ausritt unternehmen. Herrlich!

(So manch ein Elternteil hat danach ein Problem... Der Nachwuchs möchte gar nicht wieder runter vom Pferd...)

Foto: Dietrich Bredt-Dehnen

Die Seelsorger organisieren das Wochenende so, dass immer für die Kinder gesorgt ist – neben dem Ponyreiten können sie an verschiedenen Orten Adventsgeschenke basteln oder kickern. Für die Eltern sehr entlastend.

Für S. Schneider und Sabine Wischolek, Oberkommissarin aus Essen und ebenfalls im Schichtdienst war jedoch das Zusammensein mit der Familie das Wichtigste. Sabine Wischolek und ihr Mann waren mit ihren drei Kindern angereist. Die Polizistin empfand das Wochenende als schönen Einstieg in die Adventszeit.

„So ein geselliges Wochenende mit der Familie, da kommt man auf andere Gedanken, kann abschalten und auch andere Leute kennenlernen“, sagt die Polizistin Sabine Wischolek. Sie findet es auch sehr interessant, sich mit anderen Polizistenfamilien auszutauschen, „Es läuft ja überall anders und der Beruf ist nun mal ein Teil meines Lebens.“

Ihr hat vor allem der Gottesdienst am Samstag Abend gutgetan, der in der zum Hof gehörenden Kapelle auf der anderen Straßenseite stattfindet. „Besonders toll finde ich die Andacht. Dietrich bringt das so Klasse rüber und seine Art, die Kinder in ihren Bann zu ziehen hab`ich noch nicht erlebt. Er bindet die Kinder überall mit ein, erklärt alles, geht auf Zwischenrufe ein.“

Foto: Dietrich Bredt-Dehnen



Oder nur einfach mal reden?

Ihre Familie hat eine schwere Zeit hinter sich, Sabine Wischoleks Ehemann hat nach 37 Jahren Betriebszugehörigkeit nicht nur seine Stelle verloren, sondern auch eine schwere Krankheit überstanden. „Da rückt man als Familie noch näher zusammen“, meint sie nachdenklich, „jetzt bin ich froh, dass er zuhause ist.“

Pfarrer Dietrich-Bredt Dehnen wünscht sich für die PolizistInnen und ihre Familien eine Stärkung für Weihnachten. Er weiß um die hohen Belastungen vor allem der BeamtInnen im Schichtdienst und wird während des Familienwochenendes auch häufig am Rande angesprochen. Ein seelsorgliches Gespräch ist immer möglich, nicht nur in Eslohe: „Und sie suchen das auch, ob das nun beim Ponyreiten ist, wo wir die Kinder begleiten und man dann einfach beim Gehen ins Gespräch kommt oder abends noch beim Bier zusammensitzt. Da werden Themen angesprochen, wofür sonst keine Zeit wäre“, sagt er, „das geht hin zu ganz privaten Problemen, wo sich auf einmal ein Ventil öffnen kann, weil hier ein geschützter Raum ist, darüber sprechen zu dürfen.“

Was bleibt?

Und weil Weihnachten ist, äußert S. Schneider noch einen Wunsch: „Ich möchte, dass sich die Bedingungen für die Schichtdienstbeamten verbessern! Keine volle 40-Stunden-Woche mehr. Und: Schichten nach modernen Erkenntnissen im 5-Tages-Turnus. Bisher haben wir kurze, tageweise Wechsel, da kann sich der Körper gar nicht umstellen. Das geht an die Gesundheit und ist auch für das Sozialgefüge eine Katastrophe.“

„Wir hoffen, dass wir nochmal mitfahren können“, wünscht sich Sabine Wischolek. Und bei S. Schneider bleibt „ein zufriedenes Gefühl. Wir sind froh es gemacht zu haben und waren ein wenig ernüchtert als es vorbei war.“

Barbara Siemes

Kontakt:

STIFTUNG POLIZEISEELSORGE  
der evangelischen Kirche im Rheinland  
Missionsstraße 9 a/b  
42285 Wuppertal

[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

[www.polizeiseelsorge-nrw.de](http://www.polizeiseelsorge-nrw.de)

[www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org](http://www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org)

Leitender Landespfarrer für Polizeiseelsorge  
Dietrich Bredt-Dehnen

Telefon 0202-2820-351

Mobil 0170-8537465

Geschäftsstelle

Sabine vom Bey

Telefon 0202-2820-350

Fax 0202-2820-360

E-Mail [info@stiftung-polizeiseelsorge.de](mailto:info@stiftung-polizeiseelsorge.de)